

ELEKTROSPEICHER-HEIZUNG

Die Elektrospeicherheizung richtig bedienen.



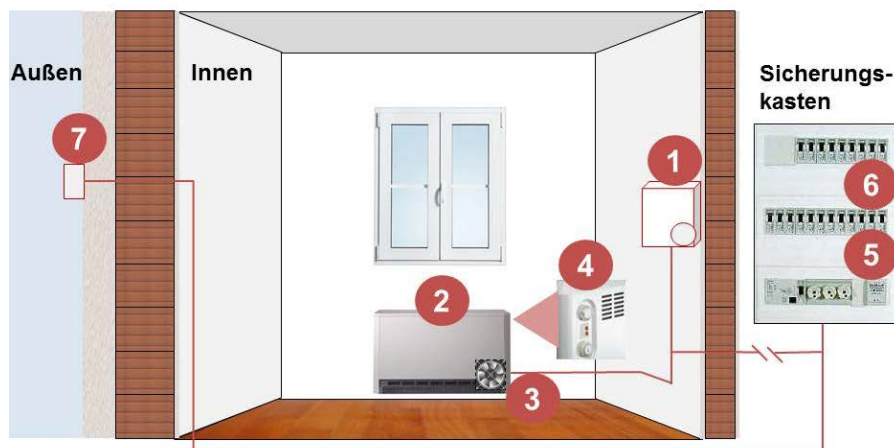
Eine Elektrospeicherheizung ist bequem: Sie liefert auf Knopfdruck behagliche Wärme, überzeugt durch niedrige Anschaffungskosten und braucht weder Kamin noch Heizraum.

Die Vorteile der Elektrospeicherheizung

- behagliche Strahlungswärme
- staub- und zugluftarmes Raumklima
- kaum Platzbedarf, daher mehr Stellfläche
- automatische Steuerung
- kein Kamin
- kein Heizraum
- keine Wartung
- keine Bevorratung von Brennstoffen
- einfache Abrechnung des Stromverbrauchs
- abgasfrei

Die Bestandteile der Elektrospeicherheizung

- Raumthermostat (1)
- Speicherofen (2)
- Ventilator (3)
- Aufladeregler (4)
- Aufladesteuerung (5)
- Steuerschalter oder Steuersicherung (6)
- Außentemperaturfühler (7)



1. Raumthermostat

Durch Einschalten des Raumthermostates und Einstellen der gewünschten Wohlfühltemperatur wird der Ventilator im Speicherofen in Betrieb gesetzt und die gespeicherte Wärme in den Raum abgegeben. Das automatische Ein- und Ausschalten des Ventilators hält die Raumtemperatur konstant.

Bei Abwesenheit ist ein Absenken der Raumtemperatur empfehlenswert. Jedes Grad niedrigere Temperatur spart rund 6 % Energie.

Bei manchen Geräten gibt es eine Tagstrom-Zusatzheizung mit einem weiteren Schalter am Raumthermostat. Sie kann jederzeit eingeschaltet werden, wird zum Hochtarif (Tagstrom) abgerechnet und sollte daher nur **sparsam**, zum Beispiel an besonders kalten Wintertagen oder kurz in der Übergangszeit im Frühjahr und Herbst eingeschaltet werden.

2. Speicheröfen (Wärmespeichergeräte)

Zwischen 22.00 und 6.00 Uhr ist günstiger Strom für die Speicheröfen freigeschaltet und die Öfen speichern daher in dieser Zeit neue Wärme für den nächsten Tag. Dieser Stromverbrauch wird zum Niedertarif (Nachtstrom) abgerechnet. Bei vielen Anlagen ist eine Tagnachladung zwischen 14.00 und 16.00 Uhr zum Hochtarif möglich. Ob diese Tagnachladung nötig ist, entscheidet die Heizung selbst.



Quelle: Glen Dimplex Austria GmbH



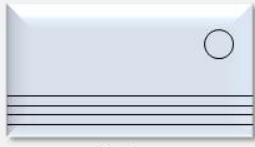





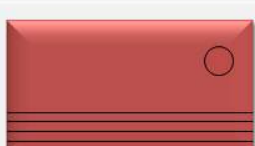
3. Ventilator

Der Ventilator sorgt für die gesteuerte Abgabe der Wärme von den Speicheröfen in den Raum. Ist der Ventilator nicht in Betrieb, genügt oft die **Strahlungswärme über die Oberflächen** der Speicheröfen für die Erwärmung des Raumes, zum Beispiel in den Nachtstunden, tagsüber bei Abwesenheit oder als Frostschutz.

4. Aufladeregler (Knopf, direkt am Speicherofen)

Der Aufladeregler sollte in viel benutzten Räumen während der ganzen Heizperiode auf der höchsten Stufe eingestellt sein. Nur er bestimmt gemeinsam mit dem zentralen Steuergerät, wie viel Wärme während der Nachtstunden eingespeichert werden kann.

Wenn – etwa bei kleinen, einzelbetriebenen Speicheröfen – keine Aufladesteuerung (5) vorhanden ist, muss der Aufladeregler je nach Außentemperatur händisch eingestellt werden.

Außentemperatur	Aufladeregler	Wärmeaufnahme
 <p>Bereich 0: höher als 15°C (z.B.: Sommer)</p>	 <p>Einstellung Stufe 0 oder AUS</p>	 <p>Keine</p>
<p>Bereich 1: zwischen +7°C und +15°C (z.B.: Frühling)</p>	 <p>Einstellung Stufe 1 oder ein Drittel</p>	 <p>1/3</p>
<p>Bereich 2: zwischen -4°C und +7°C (z.B.: Herbst)</p>	 <p>Einstellung Stufe II oder zwei Drittel</p>	 <p>2/3</p>
<p>Bereich 3: tiefer als -4°C (z.B.: Winter)</p>	 <p>Einstellung Stufe III oder drei Drittel</p>	 <p>Größte</p>

Der Aufladeregler wird je nach Bedarf und Jahreszeit auf die Stufen I, II, III oder 0 eingestellt. Grundsätzlich gilt: So viel Wärme wie nötig, so wenig wie möglich.

5. Aufladesteuerung

Die Aufladesteuerung bewirkt gemeinsam mit dem Außentemperaturfühler und dem eingestellten Aufladeregler die automatische Nachtaufladung der Speicheröfen. Der Fachmann stellt sie so ein, dass im Normalfall zu Beginn der Nachtaufladung keine nennenswerte Restwärme mehr vorhanden ist. Wird die Wärme zum Beispiel wegen eines außergewöhnlichen Kälteeinbruchs zu schnell verbraucht, kommt von der Aufladesteuerung der Befehl für die Tagnachladung.

Die Aufladesteuerung ist ein **hochempfindliches** Gerät, das nur von einem **Fachmann**, zum Beispiel einem Elektriker oder einem Energieberater der Salzburg AG, eingestellt werden sollte.

6. Steuerschalter oder Steuersicherung

Durch Betätigen des Schalters oder der Sicherung wird die Steuerung unterbrochen und es erfolgt keine Aufladung. Achtung: Trotzdem steht an den Speicheröfen Spannung an.

7. Außentemperaturfühler

Der Außentemperaturfühler sollte an der nord- oder ostseitigen Außenwand eines beheizten Raumes montiert sein. Er gibt der Aufladesteuerung das Maß für die Aufladung der Speicheröfen vor. Der Fühler darf von außen nicht verdeckt sein, etwa durch eine dicke Putzschicht, Wärmedämmung, Wandverkleidung oder dergleichen.

Mögliche Störungen und ihre Ursachen

- Zu niedrige Einstellung des Aufladereglers

Eine zu niedrige Einstellung des Aufladereglers (4) verursacht eine zu geringe Aufladung in der Nacht. Dann ist nicht genug Speicherwärme vorhanden, um den Raum bis zum Abend zufriedenstellend zu beheizen. Zusätzlicher Tagstromverbrauch und dadurch höhere Kosten sind die Folge.

- Defekte Aufladesteuerung

Wenn die Aufladesteuerung defekt ist, werden die Speicheröfen ohne Berücksichtigung der Aufladesteuerung permanent geladen. Dadurch wird die Oberfläche der Öfen unnötig heiß. In diesem Fall ist eine technische Überprüfung zu empfehlen. Bei Überhitzung schaltet sich der Speicherofen automatisch ab.

- Zu hohe Tagnachladung

Eine Tagnachladung von circa 10 bis 15 % des Nachtstromverbrauchs ist normal und infolge der Außentemperaturschwankungen auch nicht zu vermeiden. Bei einer zu hohen Tagnachladung ist entweder die Aufladesteuerung (5) defekt, der Aufladeregler (4) zu niedrig eingestellt oder die Heizung zu knapp dimensioniert. Ein Fachmann, etwa ein Energieberater der Salzburg AG, kann die Ursache feststellen.

■ Ventilatorgeräusche

Im Laufe der Zeit können durch die warme Luft die Lager des Ventilators austrocknen, wodurch störende Laufgeräusche entstehen können. In diesem Fall gehört der Ventilator mit neuen Lagern versehen oder ausgetauscht. Der Einbau eines elektronischen Drehzahl-Thermostates ist zu empfehlen.

■ Stilllegung im Sommer

Mit dem Schalter oder der „Steuer-Sicherung“ nehmen Sie die Aufladesteuerung außer Betrieb. Ebenso durch das Entfernen oder Abschalten aller Ofensicherungen. Dadurch vermeiden Sie unnötigen Stromverbrauch und schützen die Elektrospeicherheizung vor Überspannung durch Blitzschlag. Häufig sind Sommerblitzschläge die Ursache von Steuerungsdefekten, die erst in der nächsten Heizsaison bemerkt werden.

Der Raumthermostat soll im Sommer auf niedrigste Temperatur gestellt werden, da sonst der Ventilator – der unabhängig von der Aufladung funktioniert – bei Unterschreiten der eingestellten Raumtemperatur zu laufen beginnt.